LEAVING CERTIFICATE GERMAN 2025

HIGHER AND ORDINARY LEVEL
SCRIPT

Teil 1

Interview mit Frau Glas

I: **Interviewer**
G: **Frau Glas**

I: Frau Glas, Sie haben vor mehr als zehn Jahren den Verein *BrotZeit* gegründet. Woher kam die Idee?

G: Also das war so ... Ich habe im Radio gehört, dass es in meiner Heimatstadt ungefähr 5.000 (fünftausend) Grundschulkinder gibt, die hungrig, also ohne Frühstück und ohne Pausenbrot in die Schule gehen. Die Kinder finden es schwierig, sich im Unterricht zu konzentrieren und sie bekommen schlechtere Noten. Das hat mich sehr überrascht.

I: Stimmt, das ist wirklich unglaublich.

G: Zu Hause habe ich mit meinem Mann darüber gesprochen. Wir haben im Internet recherchiert und dann haben wir 113 (einhundertdreizehn) Grundschulen befragt. Viele von ihnen haben bestätigt, dass einige ihrer Schüler morgens ohne Frühstück in die Schule kommen. Also haben wir vier Schulen ausgewählt und mit den Schulleitern gesprochen. Sie haben uns gesagt, wie wir den Schülern am besten helfen können und dann haben wir den Verein *BrotZeit* gegründet.

I: Und was war Ihre erste Aktion?

G: Wir haben sofort zusammen mit Freunden Pausenboxen für 52 (zweiundfünfzig) Klassenzimmer gepackt. Mit Müsli, Joghurt, Brot, Käse, Schinken und Obst.

I: Und wie ging es dann weiter?

G: Eine Lehrerin hat zu mir gesagt, dass es eine tolle Idee wäre, ein tägliches Frühstück an Schulen zu haben. Die Lebensmittel könnten wir bestimmt von Supermärkten kostenlos als Spenden bekommen. Da war für mich klar, das machen wir. Wir haben dann begonnen, zu vier Schule Frühstück zu bringen.

I: Und ich denke Frau Glas, Sie brauchten auch Helfer, die jeden Morgen das Frühstück servieren.

G: Ja natürlich! Wir hatten die Idee, Seniorinnen und Senioren zu fragen, ob sie Freiwilligenarbeit machen wollen. Die Arbeit hat viele Vorteile für Seniorinnen und Senioren. Der Kontakt zu Kindern und zu anderen älteren Menschen tut unseren Helfern gut. Außerdem entstehen Freundschaften. Sie verabreden sich zum Spazierengehen oder zu einem Theaterbesuch und einige fahren sogar zusammen in den Urlaub.

I: Ich denke, es geht also um viel mehr als nur das Frühstück für die Schulen. Wie profitieren eigentlich die Kinder?

G: Es ist uns nicht nur wichtig, dass die Kinder etwas zu Essen bekommen, sondern wir wollen auch die Gemeinschaft stärken. Wenn die Kinder zusammensitzen und frühstücken, sprechen sie ja miteinander, das hilft bei der Integration, stärkt den Teamgeist und reduziert soziale Konflikte.

Teil 2

Telefonanruf

K: Frau Krämer
S: Herr Steiner

K: Reisebüro Schneeberg, Krämer am Apparat. Wie kann ich Ihnen helfen?
S: Guten Tag, hier ist Felix Steiner. Ich wollte nur anrufen, um Ihnen zu sagen, wie super mein Skiurlaub in Österreich war.
K: Ach ja, Herr Steiner, es hat Ihnen gefallen?
S: Es war einfach toll. Unser Ferienhaus mit Balkon hatte eine wunderbare Aussicht und war ganz in der Nähe der Skilifte. Das Ferienhaus hatte alles, was meine Kinder und ich brauchten. Wir hatten eine moderne Küche, WLAN, Internetzugang, Fernseher und viel Platz. Das Hallenbad im Dorf hat uns auch sehr gut gefallen.
K: Herr Steiner, es freut mich sehr, dass alles so gut geklappt hat. Und wie fanden Ihre Kinder den Skikurs?
S: Meine Kinder waren von den Skilehrern ganz begeistert. Die Lehrer waren hilfsbereit und freundlich. Meine Kinder konnten am Ende der Woche richtig gut Skifahren und wollten gar nicht mehr nach Hause.
K: Schön! War das Ihre erste Buchung bei uns?
S: Ja, es war die erste Buchung und ich wollte Ihnen sagen, wie zufrieden ich mit allem war, von Anfang bis Ende. Außerdem war der Skiurlaub sehr preiswert. Wir werden dieses Ferienhaus für nächsten Januar bestimmt wieder buchen.
K: Das klingt nach einem perfekten Urlaub. Hätten Sie vielleicht Interesse, mit unserer Chefin einen Fragebogen zu Ihrem Urlaub auszufüllen. Damit haben Sie die Chance, 250 (zweihundertfünfzig) Euro zu gewinnen.
S: Ja, natürlich.
K: Dürfte ich Ihre Telefonnummer haben, damit die Chefin Sie später zurückrufen kann?
S: Ja, gerne. Meine Telefonnummer ist 0171 63 72 9 1 0 (null, eins, sieben, eins, dreiundsechzig, zweiundsiebzig, neun, eins, null).
K: Und Ihr Name ist Steiner, stimmt das?
S: Genau! Das schreibt man S T E I N E R.
K: Danke Herr Steiner! Unsere Chefin wird Sie heute Nachmittag kontaktieren.

Teil 3

Gespräch

M: Moritz
L: Lina

M: Hi Lina, ich habe dich ja schon seit dem Abi nicht mehr gesehen. Studierst du auch hier in Köln?
L: Ja klar, ich studiere Informatik im dritten Semester. Und du Moritz?
M: Ich studiere eigentlich Biologie. Aber heute treffe ich mich mit ein paar Freunden zum Einkaufen, denn ich brauche einen neuen Pulli.
L: Aber den brauchst du doch nicht neu zu kaufen. Meinen Pulli hier und meine Hose habe ich bei unserer letzten Kleidertauschparty kostenlos bekommen.
M: Was? Den tollen Pulli bei einer Kleidertauschparty? Was ist das denn?
L: Kleidertauschpartys machen wir oft. Wir laden alle unsere Freunde von der Uni ein. Alle bringen fünf Kleidungsstücke mit, die sie nicht mehr wollen und tauschen sie gegen andere Klamotten ein. So bekommt jeder etwas Neues zum Anziehen, ohne Geld auszugeben. Denn wie du weißt, haben wir als Studierende nie viel Geld. Außerdem hilft es der Umwelt, weil man so Müll reduziert.
M: Wow, das ist ja ein tolles Konzept. Neue Klamotten ohne Geld auszugeben und es ist auch noch umweltfreundlich.
L: Und weißt du was? Bald ist doch Karneval und ich organisiere gerade eine Kleidertauschparty zum Karneval. Wir bringen alte Karnevalskostüme mit und tauschen sie aus.
M: Tolle Idee! Kann ich auch zu eurer Party kommen. Ich habe noch kein Karnevalskostüm und das Kostüm vom letzten Jahr passt mir nicht mehr.
L: Ja, natürlich bist du eingeladen. Du kannst auch gerne noch Freunde von der Uni mitbringen. Je mehr Kostüme, desto größer die Auswahl und neue Leute kann man auch kennenlernen.
M: Super, und wann ist die Party?
L: Wir treffen uns am Samstag, den 20. (zwanzigsten) Januar, um 18 (achtzehn) Uhr bei mir zu Hause. Ruf mich an Moritz und sag mir, wie viele Leute du mitbringst. Ich schicke Dir dann meine Adresse.
M: Prima, ich freue mich total auf die Kleidertauschparty.

Teil 4

Die Nachrichten

Kiel

Vom 21. (einundzwanzigsten) bis zum 29. (neunundzwanzigsten) Juni findet auch dieses Jahr wieder die Kieler Woche statt. Die Kieler Woche ist nicht nur das größte Segelfest der Welt, sondern auch das größte Sommerfest Nordeuropas. Im Zentrum steht natürlich der Segelsport. Mit über 4.000 (viertausend) Seglern aus aller Welt sind die Regatten besonders sehenswert. Für Kinder gibt es ein tolles kostenloses Programm. Neben einem Spielplatz gibt es auch Workshops, bei denen Kinder malen, basteln, kochen und Wassersport machen können.

Berlin

Frauen ernähren sich weltweit gesünder als Männer. Im Durchschnitt essen Frauen mehr Obst, Gemüse und Vollkornprodukte, laut einer Studie des Fachmagazins Nature Food. Für die Untersuchung wurden Menschen aus 185 (einhundertfünfundachtzig) Ländern im Alter von 16 (sechzehn) bis 80 (achtzig) Jahren befragt. Allgemein ernähren sich Menschen weltweit heute nicht gesünder als vor 30 (dreißig) Jahren. Man isst zwar mehr Bohnen und Nüsse, aber auch mehr Fleisch, Salz und Zucker.

München

Unglaublich, welche Sachen die Besucher des Oktoberfestes verlieren. Im Fundbüro des berühmten Oktoberfestes war auch dieses Jahr wieder viel los. Das Fundbüro war an allen 16 (sechzehn) Tagen des Oktoberfestes von 13 (dreizehn) bis 22 (zweiundzwanzig) Uhr geöffnet. 3.500 (dreitausendfünfhundert) Fundstücke landeten im Fundbüro. Darunter Lederhosen, diverse Damenschuhe, Eheringe, Handys, falsche Zähne, Bankkarten, Schlüssel und Regenschirme. Etwa 800 (achthundert) Fundsachen konnten noch während des Festes zurückgegeben werden.

Und nun zum Wetter

Heute ist es meist bewölkt. Im Laufe des Tages gibt es häufig Schauer. Die Tageshöchsttemperaturen liegen bei 12 (zwölf) bis 14 (vierzehn) Grad. Nachts sinken die Temperaturen auf zwei Grad, schwacher Wind aus Südwest. Morgen ist es heiter und trocken, bei Temperaturen zwischen 13 (dreizehn) und 17 (siebzehn) Grad. Nachmittags scheint die Sonne. Ein Hoch über Süddeutschland bringt ideales Wanderwetter.